

# Orpheus Quartet

## Rückschau/Presse

### *"Furios pulsierend"*

## Das Orpheus Quartet im Spiegel der Presse

Mozarts "Jagdquartett" B-Dur, KV 458 bildete den Auftakt: Homogen musizierten die Herren, spannten unaufhaltsam den musikalischen Faden fort und ließen die Phrasen organisch auseinander hervorwachsen. Die Strukturen gestalteten die Streicher filigran. Spielerisch leicht nahmen sie den ersten Satz, mit sprühendem Spielwitz und federnd den zweiten und vierten.

Das Hauptthema des ersten Satzes von Brahms' Streichquartett B-Dur op.67 knüpft an Mozarts "Jagdquartett" an. Das Ensemble gestaltete ebenso durchsichtig und organisch wie bei Mozart, mischte aber die Portion Dramatik bei, die dem Brahms-Quartett innewohnt. Auch hier warfen sich die Ausführenden die musikalischen Bälle zu und musizierten absolut homogen. Sehr differenziert in der Tongebung, entspannten sie aussagekräftige Dialoge untereinander, wahrten stets die Klarheit des Tons. Die kantilenen Melodiebögen im breit angelegten Andante waren perfekt ausmusiziert, mit musikalischem Feingefühl arbeiteten sie Variationen des letzten Satzes heraus.

Das 1933 entstandene erste Streichquartett von Karl Amadeus Hartmann, Schüler von Anton Webern, ist von scharfen Dissonanzen geprägt in der gesamten Anlage schwermütig. Das Quartett spielte sehr engagiert, an den leisen Stellen subtil die Intuition des Stückes herausstellend. Mit feinen Strich zogen die Musiker die musikalischen Linien nach. Nach der dritten Zugabe wurde das Ensemble mit stehenden Ovationen verabschiedet.

### **Westdeutsche Allgemeine Zeitung**

1987 gaben sie sich in Düsseldorf den Namen Orpheus-Quartett, schnell stellten sich Wettbewerbserfolge ein: Zuletzt gewann das Ensemble den Internationalen Wettbewerb für Kammermusik in Osaka. Seit 1991 lehren die Geiger Charles-André Linale und Emilian Piedicuta, der Bratschist Emile Cantor und der Cellist Laurentiu Sbarcea Kammermusik am Konservatorium in Utrecht.

Zwischen subtiler Zeichnung und furios pulsierendem Impetus bewegten sich bei einem Kammer-

konzert der Museumsgesellschaft im Mozartsaal der Alten Oper die Wiedergabe der "Fünf Stücke für Streichquartett" (1923) von Erwin Schulhoff, zur Groteske tendierende Tanz-Stilisierungen, die es sicher wert waren, ins Programm genommen zu werden. Mit außergewöhnlicher Frische und Entschiedenheit eröffneten die Musiker des Orpheus Quartetts Debussys g-Moll-Quartett: Besser hätte man der Vortragsbezeichnung "Animé et très décidé" wohl gar nicht gerecht werden können. Fesselnde Intensität und ein großes Spektrum an klanglichen Nuancen und Valeurs bestimmten den weiteren Verlauf der Wiedergabe. Auch Brahms B-Dur-Streichquartett op.67 profitierte von der sympathischen Vitalität und Musizierfreude, mit der die Musiker das Werk angingen. Blühende Melodik, reizvolles Wechselspiel und enorme Charakterisierungsfähigkeit machten das Zuhören zu einem besonderen Vergnügen. Das Publikum belohnte die Musiker mit lang anhaltendem, enthusiastischem Applaus.

### **Konzert in der Alten Oper Frankfurt**

Joseph Haydns Streichquartett op.54/2, das den Auftakt ihres Abends in der Kleinen Hamburger Musikhalle bildete, spielten die vier Streicher des hochgerühmten Düsseldorfer Orpheus-Quartett noch etwas lau. So, als müsse man sich erst noch ein bißchen in die Musik hineinfinden. Doch die gerissene Saite des zweiten Geigers im dritten Satz wirkte wie eine Initialzündung zu einem spannenden weiteren Verlauf.

Mit Elan interpretierte das Quartett die hintersinnig-witzigen fünf Stücke für das Streichquartett des Prager Komponisten Erwin Schulhoff (1894-1942), schmissig den "Valse viennoise", elegant die "Serenata", kraftvoll die "Czeca" und nuancenreich den "Tango milonga", bevor eine rasante "Tarantella" zum Abschluss folgte.

### **Hamburger Abendblatt**



**KÖLNKONZERT**

Buchmühlenstraße 17-21

D-51465 Bergisch Gladbach

Telefon: 02202.37675

Telefax: 02202.38731

email: [info@koelnkonzert.de](mailto:info@koelnkonzert.de)

visit: [www.koelnkonzert.de](http://www.koelnkonzert.de)